



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Studie zu Vorerkrankungen bei COVID-19

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, durch eine Studie zu untersuchen bzw. untersuchen zu lassen, welche Vorerkrankungen Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche hatten oder haben, die in Bayern an einer SARS-CoV-2-Infektion starben oder sterben oder schwere Verläufe der COVID-19-Erkrankung hatten oder haben, insbesondere inwiefern die verschiedenen Vorerkrankungen den Krankheitsverlauf beeinflussen.

Des Weiteren soll analysiert werden, wie viele positiv getestete Patientinnen und Patienten in bayerischen Krankenhäusern auf Normal- beziehungsweise Intensivstationen behandelt wurden oder werden und wie viele wie lange beatmet werden mussten oder müssen.

Begründung:

Eine systematische digitale Erhebung, Erfassung und Auswertung von oben genannten Daten hilft, die COVID-19-Erkrankung besser zu verstehen sowie auch nötige Kapazitäten in bayerischen Kliniken bereitzuhalten bzw. präzisere Vorausschätzungen in Bayern anstellen zu können, wie lange es dauern wird, bis bei den Intensivbetten mit Beatmungsgerät eine kritische Kapazitätsgrenze erreicht wird bzw. wie viele tatsächlich und wo freigehalten werden müssen.

Zu den bisher gesammelten Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) zu Risikofaktoren zählen Immundefekte, Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauf-, Leber-, Nieren-, Lungen-, Krebs- und neurologische Erkrankungen. Die Datenlage lässt eine relevante Rolle von Vorerkrankungen bisher vermuten, eine wissenschaftlich fundierte Analyse ist dadurch aber nicht zu ersetzen. Ebenso sollten auch Faktoren, wie soziodemografische Daten, also etwa den sozialen Status der Verstorbenen und Umweltfaktoren, wie Grade der Luftverschmutzung, mit inkludiert werden. Gerade Erkrankungen der Lunge sind bei COVID-19 besonders zu betrachten und welche prädisponierenden, klinisch nicht manifesten pathologischen Veränderungen bzw. Grunderkrankungen, z. B. des Lungengewebes, für schwere Verläufe verantwortlich sein könnten.